

"Ich will mich immer wieder neu lösen können. Ich will, dass mir das einfacher fällt, meine geplanten Dinge, meine Vorhaben loszulassen, um Jesus Raum zu geben, damit er wirken kann."

SERIE

ANDERS ALS GEPLANT.

Es ist Herbst, die Winterräder müssen montiert werden. Ich gestehe, ich mache das nicht ungern, denn ich habe einen kleinen Wettbewerb daraus gemacht. Mit dem Glück einer achtfachen Bereifung brauche ich nur die Räder zu wechseln. Ich mache alles manuell, mit Wagenheber und normalem Schraubenschlüssel. Vor einigen Jahren habe ich mir gesagt, statt «zu müssen» kann ich mir ja einen Sport daraus machen: Jedes Jahr ist es also das Ziel, schneller und effizienter die Reifen zu wechseln.

Ich freu mich schon. Das Wetter passt, ich habe genügend Energie – ich hatte einen mühsamen Morgen, der mir genug «Frust» beschert hat, so dass ich jetzt richtig parat bin, loszustürmen. Ich trage dabei Sportkleidung, ein Stirnband, denn anschliessend bin ich jeweils schweissgebadet. Ich transportiere alle vier Reifen vom Dachboden über eine steile Treppe hinunter, lege sie neben das Auto. Anschliessend werden die abmontierten Reifen gewaschen und wieder auf dem Dachboden verstaut. Und dazwischen: schnell, schnell, schnell!

Doch es soll anders kommen. Mein Sohn fragt mich mit weit aufgerissenen und erwartungsvollen Augen: «Papi, dörf i helpe?» Er ist acht Jahre alt. Klar kann er schon recht gut arbeiten und ist mir in vielem eine echte Entlastung. Aber mit ihm werde ich meinen Rekord nicht schaffen, werde ich definitiv langsamer sein. Ich ringe um eine Ausrede, spüre aber, wie Jesus mich ermahnt und sagt: «Michi, was ist wichtiger? Was ist wertvoller? Eine neue Bestzeit, oder Zeit mit deinem Sohn?» - «Ja, ist klar, aber... Was ist mit mir, ich habe mich so darauf gefreut...?!»

Aber ehrlich – gegen Jesus habe ich keine Chance. Besser ich gehorche. Wirklich, denn schlussendlich bin ich nicht schneller und unter Umständen verletze mich noch ... und habe sicher die Zeit mit meinem Sohn verpasst.

Nein, das will ich nicht! Also werden alle meine Erwartungen auf null zurückgeschraubt, meine Planung und mein Zeitplan angepasst. Zeit mit meinem Kind heisst der neue Plan.

Rad um Rad, Schraube um Schraube. Mein Sohn ist happy, ich auch. Das Wetter stimmt, wir können gut reden und geniessen es, zusammen die Räder zu wechseln. Ich gehe kurz in die Werkstatt. Wie ich zurückkomme, singt mein Sohn beim Waschen eines Reifens: «Grosser Gott wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke.» Was er nicht merkt ist, dass er von einem Nachbarn beobachtet wird. Dieser schaut staunend aus dem geöffneten Fenster. Ein Moment, der göttlicher nicht sein könnte! Ich gehe zu meinem Sohn und gemeinsam singen und pfeifen wir das Lied weiter und machen unsere Arbeit fertig.

Statt meine 32 Minuten zu unterbieten, benötigen wir etwas mehr als einhalb Stunden. Aber wieviel grösser ist dieser Moment, wenn ich daran denke, was das Bild vielleicht beim Nachbarn auslösen kann! Und was es bei meinem Sohn bewirkt hat! Und vor allem: Was es mir bedeutet hat! Viel besser als eine neue Bestzeit!

Ich will mich immer wieder neu lösen können. Ich will, dass mir das einfacher fällt, meine geplanten Dinge, meine Vorhaben loszulassen, um Jesus Raum zu geben, damit er wirken kann. Vielleicht gelingt es mir, indem ich im Zug auf jemanden reagiere. Oder indem ich, statt zielstrebig und gradlinig unterwegs zu sein, auch mal einen Umweg einplane oder einfach Zeit habe, Zeit zum Reden, jemandem wirklich zu begegnen, wirklich zuzuhören.

Michael Dufner
michael.dufner@feg.ch

